



BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 11, November 2019



„Tante Anja, schau mal, ich habe mir warme Stiefel für den Winter gekauft!“ Stolz hält David Sawenko die neuen Stiefel in seinen Händen. Anja Losowaja, die Hausmutter in unserem „Tageskinderheim am See“, lächelt ihn an.

„Ich habe alles Geld gespart, das ich in meinem Minijob verdient habe, und am Wochenende habe ich mir dann die Stiefel gekauft! Die hatte ich schon lange in einem Geschäft gesehen. Ich bin so glücklich!“

„Ich habe mein Geld für unsere Klassenfahrt gespart. In diesem Jahr darf ich zum ersten Mal mitfahren! Ich kann es kaum erwarten!“ Sonja Lungo strahlt über ihr ganzes Gesicht.

Wenig später sitzen wir im „Tageskinderheim“ bei einer Tasse heißem Kakao gemütlich im Kreis, denken über unsere Pläne nach. Einige lassen uns an ihren Lebensträumen teilhaben, andere erzählen, was sie sich gerne kaufen würden. Sie arbeiten für uns in Minijobs, verdienen sich dadurch ein erstes Taschengeld.

Heute spricht Anja Losowaja darüber, wie schwer es ist, später einmal eine gute Arbeitsstelle zu finden, um seine Familie zu ernähren. Wir denken aber auch darüber nach, wie wichtig es ist, zu lernen, das verdiente Geld sinnvoll einzusetzen. Die meisten Eltern unserer Kinder arbeiten nicht. Einige ziehen bettelnd durch die

Stadt, viele setzen ihr Geld oft noch am selben Tag in Alkohol um.

In unseren Häusern tauchen unsere Gäste in eine ganz andere Welt ein. Hier erlernen sie wertvolle Fähigkeiten, die ihnen im späteren Leben helfen werden. Langsam verstehen sie Dinge, die ihnen zu Hause nicht beigebracht werden. Einige von ihnen arbeiten in Minijobs im Garten oder in der Küche. Andere helfen bereits in der Kinderarbeit, verdienen ihr erstes kleines Gehalt.

All diese Aufgaben sind wichtige Schritte auf dem Weg zu unserem großen Ziel: „Wir wollen, dass Kinder aus gestörten Familien eines Tages mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen können.“

Liebe Missionsfreunde!

Es ist ganz still in unserem Auto als wir zur dritten Familie fahren, die sich in der gleichen Situation befindet, wie die ersten beiden. Die Kinder haben ihre Eltern verloren, bitten uns um Hilfe. All diese Jungen und Mädchen werden von den Behörden wie Nummern behandelt, sollen in verschiedene Waisenhäuser aufgeteilt werden.



„Wollt ihr Popcorn? Meine Schwester Lusja hat Mais in unserem Garten angepflanzt. Heute haben wir zum ersten Mal Popcorn gemacht!“ Ganz aufgeregt rennt der 7jährige Dima auf uns zu.

Am Zaun stehen Einweckgläser. In den vergangenen Wochen war Erntezeit. Ein Hund bellt so laut er kann. Hühner laufen um die Hütte herum. Nur der schwarze Schal an einem Baum erinnert daran, dass jemand in dieser Familie gestorben ist, die Mutter von vier Kindern, die sie als Waisen zurücklassen musste.

Bereits in den letzten Tagen ihrer Krankheitszeit hat die 15jährige Lusja die Aufgaben ihrer Mutter übernommen, den Haushalt, die Landwirtschaft, den Garten und natürlich die Versorgung ihrer drei kleinen Geschwister. Dazu musste sie ihre Berufsausbildung abbrechen. Gemeinsam mit ihrer Großmutter Nadja kämpft sie nun um das Sorgerecht für ihre Geschwister. In dieser schweren Zeit versuchen wir ihnen und vielen anderen hoffnungslosen Familien mit unserer Hilfe zur Seite zu stehen.

„Tante Mascha, danke für den schönen Schulranzen und für all das Schulmaterial, das du uns geschenkt hast! Jetzt haben wir alles, was wir für die Schule brauchen!“ Ganz stolz zeigen uns Dima und Natascha ihre gefüllten Schulranzen.

Bevor wir uns wieder auf den Weg machen, zur nächsten Familie, schließen wir die Kinder noch einmal in unsere Arme. Es ist nicht leicht sie wieder loszulassen, denn wir spüren, wie schwer es ihnen fällt, den Tod ihrer Mutter zu verarbeiten und jeden Tag in ihrem existenziellen Überlebenskampf zu überleben.

In über 25 Jahren, in denen „Brücke der Hoffnung“ in der Ukraine arbeitet, haben wir unzählige Schicksale begleitet. Jede Woche stehen wir neuen, tragischen Situationen gegenüber, die für unsere Mitarbeiter oft schwer zu verarbeiten sind. Wie oft sitzen wir in zerfallenen Hütten, können unsere Tränen kaum zurückhalten, hören Geschichten, die unsere Herzen zerreißen. All diese traumatischen Erlebnisse begleiten uns jeden Tag, lassen uns in den Nächten nicht zur Ruhe kommen. Gemeinsam ringen unsere Mitarbeiter um Lösungen.

Nach dem Besuch der dritten Familie machen wir uns auf den Heimweg. Fröhlich winken uns die Kinder zum Abschied. Wir konnten ihnen ein wenig Hoffnung schenken, doch ihre tiefen Probleme können wir nicht für sie lösen. Nach der ersten Kurve halten wir kurz an, tragen unsere Gedanken, unsere Gefühle im Gebet vor Gott. Vor all diesen Familien, die oft verzweifelt ums Überleben kämpfen, liegt nun wieder ein harter Winter.

In diesen Tagen bestellen wir für Familien, die besonders vom Schicksal getroffen wurden, Brennholz für die kalte Jahreszeit. Alte Menschen brauchen dringend Lebensmittel und Medikamente. Flüchtlinge wissen nicht, wie es weitergehen soll. Eine Aufgabe, die uns an die Grenzen unserer Belastbarkeit führt. Wenn Sie unsere Winteraktionen finanziell unterstützen wollen, vermerken Sie bitte als Verwendungszweck: „Von Herz zu Herz“.

Zurkhard Zudak

Missionsleiter, Brücke der Hoffnung

Winterholz

Keuchend hetzt der 8jährige Sergej auf den dunklen Wald zu. Sein Körper schmerzt, so sehr hat ihn sein Vater verprügelt. Manchmal dreht er sich ängstlich um, lässt seine Augen über das nächtliche Dorf schweifen. Erleichtert stellt er fest, dass sein betrunkenener Vater weit und breit nicht zu sehen ist.

Seine beiden jüngeren Brüder hat er bei Nachbarn untergebracht. Da sind sie sicher. Nun muss er nur noch seine Mutter finden, sie vor dem betrunkenen Vater warnen. Panische Angst treibt ihn vorwärts.

„...Mutter...Mutter...wo...bist...du...“
Wo könnte sie sein? Sie wollte im Wald Brennholz für den Winter sammeln.

Wertvolles Brennholz

Erschöpft schlägt Galina Welitschei die schwere Axt gegen den Baum. Ihre Hände schmerzen. Hoffentlich merkt es niemand, dass sie den Baum im Wald fällt. Aber wie soll sie sonst den alten Ofen in der kalten Jahreszeit für ihre sechs Kinder heizen? Wie sonst sollen sie den Winter überleben?

Sie muss es schaffen. Mit letzter Kraft schlägt sie noch einmal zu. Der Baum wankt, fällt krachend auf die Erde. Geschafft! Erschöpft lässt sich Galina auf den Boden sinken.

Später, in der Nacht, wenn alle Menschen in ihrem Dorf schlafen, wird sie den Baum zusammen mit ihrem Sohn zu ihrer Hütte schleifen.

Der Winter rückt näher

„...hallo...ist...da...ist...da...“, Brücke der Hoffnung“...“
Laufend rufen besorgte Mütter an, spüren, dass der Winter näher und näher rückt. Wie sollen sie es ohne Hilfe schaffen? Da sind unsere Mitarbeiter ständig im Einsatz, sind mit Kartoffeln und Gemüse, mit eingewecktem Obst, mit Hilfsgütern unterwegs.

In diesem Jahr gab es keine gute Ernte.



Der Sommer war einfach zu trocken. Die Preise sind in schwindelerregende Höhen gestiegen. Auch unsere Vorratsräume, die in all den Jahren voll mit Kartoffeln, eingemachtem Gemüse und Obst waren, sind ziemlich leer. So überlegen unsere Hausmütter bereits jetzt, wie sie im Winter über die Runden kommen werden, wenn immer mehr Gäste unsere Kinderhäuser besuchen.

Eine große Überraschung

„...Mutter...Mutter...schau mal aus dem Fenster...“
Ganz aufgeregt pressen die Kinder von Familie Welitschei ihre Nasen an die kalte Fensterscheibe. Vor ihrer ärmlichen Hütte hält ein großer Lastwagen, vollbeladen mit Brennholz.

„...wo sollen wir das Holz denn hinschütten?...“
Der Fahrer will nur möglichst schnell seine Ladung vor der Hütte abladen, denn in diesen Wochen ist er Tag und Nacht mit Brennholz unterwegs.

Im Handumdrehen haben sich die Kinder ihre Schuhe angezogen, stürmen nach draußen, denn jeder will mithelfen. In der folgenden Stunde wird die wertvolle Fracht in den windschiefen Schuppen geschleppt. Galina kann ihr Glück kaum fassen.

Am Abend knistert das Holz bereits gemütlich in ihrem Ofen. Und zur Feier des Tages wird Tee gekocht, zu dem sie leckere Kekse essen, die unsere Kinder im „Zufluchtsort“ gebacken haben.

In diesen Tagen läuft unsere Winteraktion „Von Herz zu Herz“ bereits auf Hochtouren. Wir bestellen Brennholz für ganz arme Familien, wie Familie Welitschei.

Wenn Sie unsere Winteraktionen finanziell unterstützen wollen, vermerken Sie bitte als Verwendungszweck: „Von Herz zu Herz“.



Brücke der Hoffnung aktuell



Kleiderkammern

„Tante Mascha, ich brauche dringend Winterschuhe, sonst kann ich im Winter, wenn Schnee liegt, nicht zur Schule gehen. Die alten Winterschuhe sind mir zu klein und mit meinen Sommerschuhen kann ich nicht durch den Schnee laufen!“ Jeden Tag kommen viele Mädchen und Jungen in unsere Kinderhäuser. Sie nehmen an unseren Programmen teil, bekommen in unseren „Suppenküchen“ etwas Schmackhaftes zu essen und werden in vielen Lebenssituationen begleitet. Viermal im Jahr bringen wir mit unserem 34 Tonnen LKW Hilfsgüter in die Ukraine. Auf unseren Auflieger passen fast 100 Kubikmeter, das sind rund 1.800 Bananenkartons.

Wenn unser LKW in der Ukraine eintrifft, werden die Hilfsgüter in unsere Lagerhalle abgeladen. Bisher haben wir für die Mädchen und Jungen aus unseren Kinderhäusern Hilfsgüter aus den Kartons herausgesucht.

Nun haben wir in Swetlowodsk und in unseren „Zufluchtsorten“ in Boschedarjewka und Odarjewka Kleiderkammern eingerichtet und mit Kleiderständern und Schuhregalen

ausgestattet. So können unsere Kinder-Mitarbeiterinnen qualifizierter mit den Hilfsgütern arbeiten und unsere Jungen und Mädchen können sich in Ruhe das Passende aussuchen.

Wir danken allen, die uns in den vergangenen Wochen mit Unterwäsche für Kinder versorgt haben! Der Bedarf an Unterwäsche ist weiterhin groß.

Wenn Sie dieses Projekt finanziell unterstützen wollen, vermerken Sie bitte als Verwendungszweck: „Kleiderkammern“.

Lager

Unser Lager in Hüttenberg ist vom 22. Oktober bis Anfang März 2020 geschlossen. Den genauen Termin, an dem wir unsere Annahmestelle wieder öffnen, werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Schicken Sie uns in dieser Zeit bitte keine Pakete mit Hilfsgütern. Sie können aber in den Wintermonaten weiter Socken stricken und sich an unserer Aktion „Hoffnungsbox“ beteiligen.

Der erste Transport im neuen Jahr wird Anfang April stattfinden. Unsere Sammelstelle in Hoffenheim entfällt leider ab 2020.

**Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen**

Kinderpatenschaften

„...Vielen Dank, dass ich wegen dir jeden Tag ins „Tageskinderheim am See“ kommen kann. Hier ist es so gut! Wenn ich abends gar nicht nach Hause gehen möchte, nimmt mich Tante Anja in den Arm, streichelt mir über den Kopf und sagt: „Morgen kommst du wieder! Ich freue mich schon auf dich!“

Viele der Kinder, die wir in unseren verschiedenen Kinderhäusern betreuen, haben Paten. Sie können Anteil am Leben der Kinder nehmen, miterleben, wie sie wachsen und sich weiterentwickeln. Mindestens zweimal im Jahr bekommen sie Briefe, oft mit Fotos. Sie können „ihrem“ Patenkind auch selbst schreiben oder unseren Hilfsgütertransporten ein persönliches Paket mitgeben.

Mit 25 Euro im Monat ermöglichen Sie es uns finanziell, uns in unseren verschiedenen Projekten um die Kinder zu kümmern.

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Website und in unserem Missionsbüro in Hüttenberg.

Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Am Brückelchen 42, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach